

Struktur und Merkblatt

1. **Diene Gott**, weil du in ernsten Zeiten lebst! (1 Petr 4,7)
2. **Diene Gott mit deinem Denken**, weil dein Leben vom Gebet geprägt werden soll. (1 Petr 4,7)
3. **Diene Gott in Liebe**, weil du in liebevoller Atmosphäre auflebst! (1 Petr 4,8-9)
4. **Diene Gott mit Gnadengaben**, weil du ein Begnadeter bist. (1 Petr 4,10-11)

Jetzt erst recht!

Thema: Wir leben in ernsten Zeiten!

Anlass: Homiletikkurs-Übung (5-Min.-Predigt vor Studenten)

Lesung: 1 Petr 4,7-11

Gottes Gericht steht kurz bevor. Deshalb: Lebe bewusst und handle!

1. Diene Gott, weil du in ernsten Zeiten lebst! (1 Petr 4,7)

1 Petr 4,7: Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

Das "Ende aller Dinge" ist nahe(!) gekommen. Wenn dieses Ende gekommen ist(!), wird Gott richten.

Obwohl Jesus Christus grundsätzlich erst dann kommen wird, wenn das Evangelium der ganzen Welt gepredigt worden ist, heisst das nicht, dass es wirklich jeder einzelne Mensch gehört haben muss. Gott wird auch dann zum Gericht kommen, wenn manche Menschen noch unwissend sind. In diesem Fall werden sie das Evangelium - wie manche Menschen, die zur Zeit Noahs lebten - in der Ewigkeit hören, um sich entscheiden zu können (1 Petr 3,19-20; 4,6).

Der Richter ist nahe. Er steht vor der Tür. Diese Tatsache soll unser Leben prägen. Wir sollen deshalb bewusst leben und dem Kommen des Weltenrichters vorbereitet entgegengehen. Deshalb sollen wir uns in einem vom Gebet geprägten Leben auf Gott ausrichten, einander als Glaubensgeschwister in Liebe begegnen und einander mit den Gnadengaben Gottes dienen.

2. Diene Gott mit deinem Denken, weil dein Leben vom Gebet geprägt werden soll. (1 Petr 4,7)

1 Petr 4,7: Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Seid nun besonnen und seid nüchtern zum Gebet!

Wir sollen ein Leben führen, das vom Gebet - vom Zwiegespräch und der Gemeinschaft mit Gott - geprägt wird. Ein solches "Gebetsleben" fängt mit unserem Denken und unserer inneren Haltung an. Wir sollen besonnen und nüchtern leben. Wir sollen die "Lenden unserer Gesinnung umgürten" (1 Petr 1,13), unser Denken sozusagen in die Hand nehmen. Besonnenheit und Nüchternheit stehen im Gegensatz zu einem unkontrollierten Leben, welches sich im "Strom der Heillosigkeit" (1 Petr 4,4) treiben lässt. Es meint eine Ausrichtung auf die wahren Prioritäten des Lebens. Wir sollen sozusagen "klar im Kopf" sein.

Weil wir durch Jesus Christus dem heillosen Strom entronnen sind (Gal 1,4), können wir unsere Gedanken, Herzen und Hände (1 Tim 2,8) auf Gott ausrichten. Wir haben die Frontscheibe unseres Lebensautos gereinigt und sehen klar. Deshalb nehmen wir uns jetzt den Freiraum und die Zeit, mit Gott zu sprechen, uns mit ihm zu be-sprechen.

1 Petr 1,13: Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird bei der Offenbarung Jesu Christi;

Gal 1,4: der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreisse aus der gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,

1 Tim 2,8: Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung,

3. Diene Gott in Liebe, weil du in liebevoller Atmosphäre auflebst! (1 Petr 4,8-9)

1 Petr 4,8-9: Vor allen Dingen aber habt untereinander eine anhaltende Liebe, denn die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden. Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren.

Nicht nur die Person ist für einen Auftrag entscheidend, sondern jeweils auch die Situation. In der Betriebswirtschaft gibt es eine allgemein anerkannte Formel für die Leistung eines Arbeitnehmers: Person (Wille X Fähigkeiten) X Situation. Mit anderen Worten: Für die Leistung eines Arbeitgebers ist seine Arbeitssituation genauso entscheidend, wie seine Person selbst.

Dasselbe Prinzip stimmt auch für das Leben in der christlichen Gemeinschaft. In ihr ist nicht nur die geistliche Reife unserer Person entscheidend, sondern auch die liebevolle Atmosphäre der Gemeinschaft selbst. Wenn die christliche Gemeinschaft von einer liebevollen Atmosphäre gekennzeichnet ist, werden destruktive, sündige Verhaltensweisen nicht mehr die gleiche verheerende Wirkung haben können. "Die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden." (1 Petr 4,8)

Mit dem "Bedecken von Sünden" können aus dem Kontext der Bibel nicht(!) begangene Sünden gemeint sein. Begangene Sünden können wir nicht rückgängig machen, sondern nur von Gott durch die Sühnetat von Jesus Christus vergeben bekommen. Doch wir können unter Umständen das Feuer für weitere zukünftige Sünden ersticken (vgl. Jak 5,19-20), wenn wir Personen aus Liebe positiv prägen und für ihren Glauben kämpfen.

Einen weiteren wichtigen Aspekt von "Sünden bedecken" gibt uns Spr 17,9: "Wer Vergehen zudeckt, strebt nach Liebe; wer aber eine Sache [immer wieder] aufrührt, entzweit Vertraute." Das Gegenteil von "Bedecken" ist demnach das "Aufrühren". Hier wird also der Umgang mit der Sünde angesprochen. Dieser kann durch eine liebevolle Haltung der Vergebung oder durch das immer wiederkehrende Aufwühlen gekennzeichnet sein. Beides prägt die Gemeinschaft entscheidend; entweder positiv oder negativ.

Noahs Söhne, Sem und Jafet, zum Beispiel bedeckten ihren betrunkenen Vater, statt sich über ihn lustig zu machen (1 Mose 9,20-27). Ihr Verhalten zeigt uns, dass unser Verhalten auf die Sünde anderer einen entscheidenden Einfluss auf die weitere Zukunft haben kann. In die gleiche Richtung geht Spr 10,12: "Hass erregt Zänkereien, aber Liebe deckt alle Vergehen zu." Der Hass macht die Fehler anderer zum Thema und rührt sie bewusst auf. Die Liebe aber glättet die Wogen und sucht die De-Eskalation.

Ein besonderes Kennzeichen der Liebe ist die Gastfreundschaft. Sie meint nicht nur das praktische Beherbergen von fremden Christen, welche sich zuweilen als Engel erweisen können(!) (Hebr 13,2), sondern zielt auf eine Herzenshaltung. Wir sollen unsere Herzen füreinander öffnen und unsere Glaubensgeschwister einladen, an unserem Leben und an unserem Besitz teilzuhaben (Röm 12,13). Auch wenn das sehr schön klingt, müssen wir klarstellen, dass eine solche herzliche Gastfreundschaft nicht einfach nur romantisch ist, sondern uns durchaus auch fordern kann. Wie schnell kann man das Gefühl bekommen, man müsse immer(!) den ersten Schritt auf die Glaubensgeschwister machen! Wie schnell kann man ins Denken kommen, man werde letztlich ausgenützt. Wie schnell kommen wir doch ins Murren!

Da ruft uns die Bibel auf: Murre nicht gegeneinander. Seufzt nicht gegeneinander. Denn siehe, der Richter steht vor der Tür (Jak 5,9)!

Jak 5,9: Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür.
Jak 5,19-20: Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt, so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.

1 Mose 9,20-27: Und Noah, ein Landmann, begann auch, Weinberge zu pflanzen. Und er trank von dem Wein und wurde betrunken und lag entblösst im Innern seines Zeltes. Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blösse seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draussen. Da nahmen Sem und Jafet das Obergewand und legten es beide auf ihre Schultern und gingen [damit] rückwärts und bedeckten so die Blösse ihres Vaters; ihre Gesichter aber [hielten sie] so rückwärts [gewandt], dass sie die Blösse ihres Vaters nicht sahen. Und Noah erwachte von seinem Wein[-Rausch] und erkannte, was sein jüngster Sohn ihm angetan hatte. Und er sprach: Verflucht sei Kanaan! ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und er sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht! Weiten Raum schaffe Gott dem Jafet, und er wohne in den Zelten Sems; und Kanaan sei sein Knecht!

Spr 10,12: Hass erregt Zänkereien, aber Liebe deckt alle Vergehen zu.

Spr 17,9: Wer Vergehen zudeckt, strebt nach Liebe; wer aber eine Sache [immer wieder] aufrührt, entzweit Vertraute.

Röm 12,13: an den Bedürfnissen der Heiligen nehmt teil; nach Gastfreundschaft trachtet.

Hebr 13,2: Die Gastfreundschaft vergesst nicht, denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.

4. Diene Gott mit Gnadengaben, weil du ein Begnadeter bist. (1 Petr 4,10-11)

1 Petr 4,10-11: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes. Wenn jemand redet, [so rede er es] als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, [so sei es] als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Jeder Christ hat eine Gnadengabe von Gott empfangen, damit er mit ihr der Gemeinde Gottes dienen kann. Jeder Christ ist deshalb ein Verwalter der Gnade Gottes, die sich wiederum auf sehr vielfältige Art und Weise zeigt!

Leider sehen wir gerade an dieser Vielfalt nur allzu leicht vorbei. Wenn wir nur schon das Wort "Gnadengabe" hören, denken wir vielleicht an die Gabe der Heilung. Doch die Gnadengaben Gottes sollen wir nicht auf die sensationellsten beschränken. Nicht dass wir diese aufsehen erregenden Geistesgaben ablehnen würden, doch eine gar zu enge Ausrichtung auf sie hindert uns daran, unser eigenes Potenzial zu sehen und auszuschöpfen.

Petrus sagt es ganz klar: Liebe Christin, lieber Christ. Du hast eine Gnadengabe empfangen. Punkt. Er belässt es aber nicht nur bei dieser Aussage, sondern wird auch ganz konkret. Es gibt zwei Gnadengaben, die du SEHR wahrscheinlich hast. Aber ganz sicher hast du EINE davon!

1. Könnte es sein, dass du die Gnadengabe des SPRECHENS hast? Könnte es sein, dass du REDEN kannst? Wenn ja, dann rede in einer Herzenshaltung als "von Gott her". Damit nimmst du in eine prophetische Haltung ein und öffnest dich für das Wirken des Heiligen Geistes durch dich hindurch. Du wirst zum Prophet, zur Prophetin!

Wenn du jetzt vielleicht denkst: "Ach was, was soll an meinem Reden schon Besonderes sein?", dann unterschätzt du die Wirkung des Sprechens bei Weitem. Das Buch der Sprüche sagt: "Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge" (Spr 18,21). Ausserdem erweisen sich viele Geistesgaben als eigentliche "Sprachgaben" (vgl. 1 Kor 12,8-10). Dein Sprechen hat immer Wirkung. Durch eine prophetische Ausrichtung verleihst du deinen Worten eine von Gott gesegnete Wirkung!

2. Könnte es sein, dass du die Gnadengabe des DIENENS hast? Könnte es sein, dass du anderen Menschen HELFEN kannst? Wenn ja, dann diene in einer Herzenshaltung als "von Gott her". Damit nimmst du die Haltung eines Propheten ein und öffnest dich für das Wirken des Heiligen Geistes durch dich hindurch. Du wirst zum Gott-gesegneten Diener.

Wenn du jetzt vielleicht denkst: "Ach was, was soll am Dienen schon Besonderes sein?", dann unterschätzt du die Wirkung deiner Handlungen. Der Apostel Johannes ruft uns auf: "Lasst uns lieben nicht nur mit Worten, sondern vor allem in Taten!" (1 Joh 3,18) Deine Handlungen geben deinen Worten Gewicht und Bestätigung. Ausserdem spricht 1 Kor 12,28 von Gaben der Hilfeleistungen.

1 Petr 4,10-11 steht in enger Parallele zu Röm 12,6-8.

Die prophetische Haltung zeichnet sich darin aus, dass der Mensch die Ehre von Gott sucht - durch Jesus Christus. Sie macht in ihrer Ausrichtung also nicht Halt beim Menschen, zu dem wir sprechen und dem wir dienen, sondern zielt letztlich auf Gott selbst, "vor dem der Prophet steht".

Röm 12,6-8: Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns verliehenen Gnade, [so lasst sie uns gebrauchen]: es sei Weissagung, nach dem Mass des Glaubens; es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre; es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der mitteilt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiss; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

1 Kö 17,1: Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe [in] Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!

Spr 18,21: Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen.

1 Joh 3,18: Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.

Schluss

Wir leben in ernsten Zeiten. Das Ende aller Dinge ist nahe. Dieses Bewusstsein soll uns aber nicht lähmen, sondern uns zu einer "Jetzt erst recht!"-Haltung führen.